



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Studiengang Business Administration (B.A.)
Gasthochschule Shih Chien University Taipei
Land Taiwan

Studienjahr Auslandsaufenthalt

Sommersemester 2020

Einverständniserklärung:

ja X nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule) (max. 3000 Zeichen)

Im Rahmen meines Bachelorstudiums Business Administration an der Hochschule Düsseldorf absolvierte ich im Sommersemester 2020 ein Auslandssemester an der Shih-Chien University (USC) in Taipei, Taiwan. Der Weg und die Planung zu meinem Start in das Auslandssemester sind jedoch recht holprig verlaufen. Der Wunsch, erneut einen längeren Zeitraum im Ausland zu verbringen, entstand bereits in meinem dritten Fachsemester. Nach intensiver Recherche stand mein Wunschziel fest: unsere Partneruniversität in Hong Kong. Ich bewarb mich bei für diesen Platz und erhielt eine Zusage seitens des International Office. Mit großer Vorfreude bereitete ich mich daraufhin auf die Zeit in Hong Kong vor; passte meine weitere Kursbelegung entsprechend an und sorgte mich rechtzeitig um alle weiteren Voraussetzungen, wie bspw. die Anmeldung im Studierendenwohnheim, Gesundheitschecks und das notwendige Visum. Leider musste dieses Auslandssemester dann im November 2019 aufgrund der gewaltsamen Proteste vor Ort kurzfristig abgesagt werden (knapp sechs Wochen vor geplantem Start).

Diese Absage sollte nun meinen Plan, das SoSe im Ausland zu verbringen, nicht gänzlich verwerfen. Daher verfolgte ich die Möglichkeit, über das International Office kurzfristig einen neuen Platz bei einer Partnerhochschule zu erhalten. Da zu diesem Zeitpunkt die Anmeldefristen bereits abgelaufen waren, erwies es sich sehr schwierig über diesen Weg, das folgende Semester im Ausland zu verbringen. Auf der Suche nach weiteren Möglichkeiten erfuhr ich durch das IO von der Organisation AsiaExchange und erhielt die Information, dass für einige Universitäten die Bewerbungsfrist noch offen war. Diese Chance nutzte ich sofort und hatte Erfolg: Ich verfügte nach wenigen Tagen über eine Studienplatzzusage für die Universität in Taiwan. Die Formalitäten wurden sehr schnell und

reibungslos umgesetzt. Die einzigen Wehmutstropfen waren jedoch eine Vermittlungspauschale und die Studiengebühren, die über diesen Weg nun anfielen.

Die Zeit in Taiwan war für mich sehr wertvoll und prägend, sodass ich Taipei als Zielort für ein Auslandssemester uneingeschränkt weiterempfehle! All die anfänglichen Hürden wurden letztlich überschattet von der wahnsinnig tollen Zeit. Trotz der Corona-Pandemie konnte ich uneingeschränkt die Uni besuchen, viele neue Leute aus aller Welt kennenlernen und das Land bereisen. COVID-19 hatte fast gar keine Auswirkung auf unser Leben vor Ort. Aufgrund der Erfahrung mit der SARS-Epidemie 2002 hat die Regierung – Taiwan ist aufgrund der politischen Konflikte mit der VR China nicht Mitglied der WHO und muss daher eigenständig agieren – schnell Maßnahmen zur Eindämmung ergriffen und die Situation gut gemeistert. Zu den Maßnahmen gehörten bspw. das Tragen von Masken im ÖPNV sowie verpflichtende Handdesinfektionen und Fieberkontrollen beim Betreten von Restaurants, Einkaufszentren und Sehenswürdigkeiten. Mitte Februar schloss Taiwan dann die Grenzen und isolierte sich vom Rest der Welt. Dies führte dazu, dass seit Beginn der Pandemie nur knapp 500 Infektionen aufgetreten sind. Von diesen beruhte der Großteil durch einreisende Staatsbürger Taiwans und lediglich circa 100 Fälle waren im Land selbst aufgetreten. Bei diesen geringen Fallzahlen konnte auf ein Lock-Down verzichtet werden, sodass wir das gesamte Semester in Taiwan frei gestalten konnten.

Zurück zum Anfang meines Auslandsemesters: Als wir – mein Kommilitone, mit dem ich auch zusammen nach Hong Kong gefahren wäre und ich – schließlich Anfang Februar nach einem langen Flug in Taiwan ankamen, war ich bereits auf dem Weg vom Flughafen zum Hotel (dort blieben wir die ersten Nächte, bis wir das Wohnheim beziehen konnten – mehr dazu später) von dem Land und der Kultur sehr überwältigt. Während der Fahrt mit der Fast-Line Metro, die uns in nur 35 Minuten zur Main Station brachte, wurde mir klar: Taiwan ist unglaublich grün! Nach dem gesamten Aufenthalt kann ich wirklich bestätigen, dass Taiwan eine wahnsinnig schöne Natur bietet. Gleichzeitig regnet es jedoch auch zeitweise recht viel, was wiederum für die unglaublich satten Farben der Flora sorgt. Zurück zur Fahrt vom Flughafen in die Hauptstadt: Uns gegenüber saß eine etwas ältere Dame, die uns direkt auf Englisch ansprach und fragte, wo wir herkommen und was wir hier unternehmen werden? Sie zeigte sich sehr interessiert und gab uns für unseren Aufenthalt erste Tipps. Schließlich änderte sie sogar ihre Tagespläne und begleitete uns bis zum Hotel, half beim Koffertragen und überreichte uns zudem einen taiwanesischen Oolong Tee als Willkommensgeschenk. Diese erste Begegnung stimmte uns direkt sehr positiv und glücklich. Wie wir bald erfahren durften, handelte es sich hier nicht um eine positive Ausnahme, sondern um ein Beispiel von vielen solcher Erfahrungen mit den Einheimischen, die unsere Zeit in Taiwan sehr geprägt haben. Die Menschen sind so herzlich und liebenswert und helfen wo sie nur können.

In den ersten Tagen, die wir im Hotel verbrachten, unternahmen wir in Taipei etwas Sightseeing und entdeckten, dass diese Millionen-Metropole zum einen eine Moderne zeigt und zum anderen auch noch sehr traditionelle Ecken mit typisch asiatischen Nachtmärkten, Restaurants und Geschäften hat. Gleichzeitig ist die Stadt umgeben von purer Natur. Verlässt man nur ein wenig das Stadtzentrum, befindet man sich schon in tollen Wandergebieten. Auch das Meer ist mit der Bahn in ca. 45 Minuten zu erreichen. An dieser

Stelle kann ich den Teapot Mountain Trail, das kleine Örtchen Juifen sowie den Elephant Mountain mit einem tollen Blick auf die Stadt sehr empfehlen!

Ein paar Tage später stand der Umzug ins Wohnheim an, bei dem wir direkt andere Studierende kennengelernt haben. Mit diesen planten wir nur einen Tag später schon einen Insel-Roadtrip. Da der Unistart coronabedingt um 2 Wochen nach hinten verschoben wurde, hatten wir noch etwas Zeit, die wir gemeinsam nutzten. Mit sieben Studierenden machten wir uns für eine Woche mit einem Van auf den Weg: Im Osten Taiwans waren wir zunächst im Taroko Nationalpark (ein must to do), wanderten und fuhren an tollen Küstenlandschaften entlang. Im Süden der Insel konnten wir uns anschließend an wunderschönen Stränden noch etwas entspannen. Auf dem Rückweg verbrachten wir etwas Zeit in einigen großen Städten im Westen sowie beim Sun-Moon-Lake. Wieder in Taipei angekommen konnten wir uns dort vor dem Unistart noch etwas einleben.

In der Woche vor dem offiziellen Unibeginn, nahmen wir an dem Kennenlern- und Einführungstag für alle Internationals teil. Das International Office begrüßte uns sehr herzlich, stellte uns den Campus vor und informierte uns über die Kursbelegung sowie weitere administrative Prozesse. An diesem Tag lernten wir auch weitere nette Mitstudierende kennen – die meisten davon waren tatsächlich Deutsche und Franzosen. Aus diesen Bekanntschaften ist später ein ganz toller Freundeskreis entstanden, mit dem wir etliche Feiern, Wochenendtrips und sonstige Aktivitäten erlebt haben.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Das Studentenwohnheim der Universität ist leider in einem sehr schlechten Zustand. Nach einem ersten Schock überlegten wir gemeinsam, wie wir mit der Situation weiter umgehen sollten und schauten uns letztlich nach einem Airbnb um. Glücklicherweise fanden wir direkt ein großes Apartment, welches sehr schön eingerichtet war und über einen recht großen Wohn-/Essbereich verfügte. Zudem war die Miete für jeden Einzelnen preislich nicht viel teurer als das Zimmer im Wohnheim. Der Vermieter sprach sehr gutes Englisch und zeigte sich interessiert, uns als Mieter zu beherbergen. So gründete ich gemeinsam mit neun anderen deutschen Austauschstudierenden, die ebenfalls geschockt vom Zustand des Wohnheims waren, eine WG.

Das Wohnheim war nicht nur unglaublich dreckig (teilweise lag in den Zimmern Schimmel vor). Auch bot das Wohnheim keine Kochmöglichkeit und nur eine Klimaanlage, die nach tatsächlichem Verbrauch zu zahlen war; und das bei Temperaturen, die bereits im Februar auf >30 Grad bei >85% Luftfeuchtigkeit steigen. Die örtliche Lage des Wohnheims ist zwar unihah (zwei Stationen mit der MRT, Brown-Line-Station Xihu), jedoch in einem ruhigen Wohnviertel weit entfernt vom Zentrum. Von einer Bewerbung auf einen Wohnheimplatz rate ich daher sehr dringend ab. In Facebook-Gruppen finden sich ausreichend günstige WG-Angebote (ca. 300-400€ monatlich), die auch gut noch vor Ort organisiert werden können. Als gute Lage kann ich die Stadtviertel Da'an, Songshan, Xinyi und Zhongshan empfehlen. Unsere WG lag an der MRT Station Zhongshan Junior Highschool, nur zwei Stationen von der Uni entfernt, jedoch Richtung Zentrum. Wir waren mit der Lage sehr zufrieden. Was ich an dieser Stelle noch erwähnen möchte: Unser Vermieter kümmerte sich während der gesamten Zeit sehr rührend um uns. Wir hatten in ihm immer einen kompetenten Ansprechpartner.

Studium an der Gasthochschule (max. 3500 Zeichen)

An der Shih Chien University konnte ich Kurse eines ganzen Studiengangs, dem „English Taught Program in International Business“, belegen. Ich besuchte beispielsweise Kurse in Accounting, Economics und Human Resources. Dadurch, dass der gesamte Studiengang auf Englisch angeboten wird, waren in unseren Kursen nicht nur Internationals sondern auch viele Taiwaner. Bereits am ersten Uni Tag nahmen uns ein paar Mädels zum Lunch mit, so dass wir gleich in „kompetenter“ Begleitung waren. Bei dieser Gelegenheit noch eine wichtige Information: In Taiwan ist es üblich morgens, mittags und abends Essen zu gehen, da die meisten Familien in recht kleinen Wohnungen leben und eine Mahlzeit im „Restaurant“ zudem sehr günstig ist. Die Einheimischen haben uns nicht nur die Rituale beim Essen, sondern auch die gesamte Stadt auf eine ganz andere Weise gezeigt. Sie haben uns viel über ihre Kultur, Religion und familiären Verhältnisse erklärt und uns die ein oder andere wichtige Phrase auf Chinesisch beibringen können. Auch bei sonstigen Fragen oder Problemen standen sie uns immer mit Rat und Tat zur Seite und haben uns alle wichtigen Pressenachrichten weitergeleitet und übersetzt (wenn wir bspw. mit einem Taifun rechnen mussten – wie gesagt, es regnet teilweise sehr viel).

Das Universitätssystem in Taiwan orientiert sich am amerikanischen System. Die Gesamtnote setzt sich auch hier aus mehreren Teilnoten zusammen; den Noten aus z.B. einem Midterm- /Final Examen, mehreren Hausarbeiten und Tests sowie Anwesenheit und Mitarbeit. Trotz des über das gesamte Semester hinweg konstanten Workloads hatten wir ausreichend Freizeit zum Reisen, Feiern und Entspannen.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Was das Auslandssemester und damit Taiwan so einzigartig gemacht hat: die Einwohner. Ich bin zuvor schon mehrfach und in verschiedene Länder gereist, habe jedoch nirgends solch herzliche und gastfreundliche Menschen erlebt, die trotz Sprachbarriere (nicht alle Taiwaner können Englisch, insbesondere die ältere Generation spricht keine Fremdsprache) alles dafür tun, ihr Land gegenüber Ausländern perfekt zu repräsentieren und helfen wo es nur geht.

An Taipei selbst hat mir besonders gut gefallen, dass die Stadt modern und traditionell zugleich ist. Taiwan ist, als Heimatland vieler Technologieunternehmen, sehr wohlhabend. Diese Fakten spiegeln sich auch im Stadtbild wider. Leuchtende Hochhäuser, komfortable und günstige ÖPNV sowie „Hipster Viertel“ wie Ximending auf der einen Seite und kleine Gassen mit kleinen Restaurants und einer Menge Scooter auf der anderen Seite ergeben eine perfekte Mischung aus Internationalität und asiatischer Kultur.

Das Land Taiwan ist sehr vielschichtig: Die Hauptstadt Taipei liegt im subtropischen Norden, Kaoshiung, die zweitgrößte Stadt liegt im tropischen Süden. Während die großen Städte auf der westlichen Seite der Insel liegen ist der ländliche Osten geprägt von Reisfeldern und steilen Felsküsten. In den zahlreichen Nationalparks lässt sich durch Regen- und Bambuswälder sowie Teeplantagen wandern. Der Süden und die vorgelagerten Inseln sind bekannt für ihre schönen Strände und einer Artenvielfalt unter Wasser (insbesondere Schildkröten und Delfine). Durch die Schließung der Grenzen konnten wir zwar nicht in andere asiatische Länder reisen, haben dafür das Land selbst sehr genau kennenlernen

und die Vielseitigkeit genießen können. Unabhängig vom Auslandssemester kann ich Taiwan daher auch als Reiseziel empfehlen!

Neben den Reisen innerhalb des Landes blicken wir auch auf viele schöne gemeinsame Erlebnisse innerhalb Taipeis zurück: Sei es beim Feiern in fancy Clubs und Rooftop Bars, den Besuchen von Nachtmärkten, dem Tennisspielen auf dem Campus oder sonstigen Aktivitäten wie Lasertag spielen - Langeweile hatten wir nie! Die Zeit in Taiwan verging wie im Flug.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

An dieser Stelle möchte ich mich für die Förderung im Rahmen des Promos Stipendiums herzlich bedanken. Mein Auslandssemester wird mir immer in toller Erinnerung bleiben! Ich bin sehr dankbar über all die neuen menschlichen Begegnung, aus denen teilweise tiefe Freundschaften entstanden. Nicht zuletzt hatte ich auf diese Weise die Möglichkeit, eine völlig mir fremde und spannende Kultur kennenzulernen und mitzuerleben. An alle Studierende, die überlegen, ein Auslandssemester zu absolvieren – ich kann es euch nur empfehlen! Es ist eine sehr, sehr schöne Erfahrung und Bereicherung nicht nur für die eigene Persönlichkeit!